

**STEH AUF,
ISS UND TRINK,
SONST IST DER WEG
ZU WEIT FÜR DICH**



Foto: M. Kucova, Canva

JANUAR

MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
			01	02	03	04
05	06	07	08	09	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	



**PILGER
DER
HOFFNUNG
BLEIBEN**





EGERIA

vermutlich die erste Frau, die
381 - 384 von Nordspanien
bis ins Heilige Land pilgerte

Als ich ein Kind war, erzählten Erwachsene von Orten im Heiligen Land – die meisten von ihnen waren selbst nie da.

Mich zog es später nach Jerusalem. Damals das Zentrum der ganzen Welt. Als ich mich auf meinen Pilgerweg begab, war man im Heiligen Land auf Reisende mit religiösem Interesse eingestellt. Uns wurden Orte der Bibel gezeigt und bei Bergtouren auf den Sinai boten Mönche an, bei ihnen zu übernachten und die Höhle des Mose zu besuchen. Kein Problem für eine geübte Bergsteigerin, wie ich es war.

In der Wüste waren die Erzählungen über den Propheten Elija mein Begleiter. Ein Engel reichte ihm Brot und Wasser, und er konnte so gestärkt seinen Weg gehen und den Gottesberg Horeb erreichen. Wer auf seinem Pilgerweg Brot und Wein findet, kann Kraft schöpfen, aufstehen, weitergehen, Pilgerin der Hoffnung sein. Nur gut, dass das Vermögen meiner Eltern mir einen solchen Pilgerweg ermöglichte und meine Neugierde mich vorantrieb.

Dass Abenteuer wie meine Pilgerreise alle Kräfte brauchen, spürte ich schnell, und so verzichtete ich gern auf asketische Übungen, wie andere Pilger es taten. Fasten oder Schlafentzug gehörten nicht zu meinem Programm. Trotzdem sollte meine Reise eine geistliche sein. Dafür wählte ich als Ziele nur biblische Orte aus:

Ich sah den brennenden Dornbusch und habe Erklärungen für den Weg Israels durch das Rote Meer gehört ... alles etwas verrückt, aber bestimmt alles echt.

Frauen traf ich übrigens nicht unter denen, die ins Heilige Land aufbrachen – ob ich die Erste war?

Mein Traum ist es deshalb, dass diese neue Idee vom Pilgern weitergeht und einmal für alle Menschen, die ihren Weg zu Gott suchen, möglich sein wird.